

Camaelas Storys

„Es war einmal vor 1500 Jahren ...“

„Was wird das? Du erzählst doch hier kein Märchen? Ich dachte du willst etwas aus deinem Leben erzählen.“

„Lass mich. Du sollst nur aufschreiben was ich erzähle und dich nicht einmischen. Also schreib.“

„Bla bla bla, es war einmal ... vor 1500 Jahren, als ich von Gott aus dem Himmel geworfen wurde und mit meinen Erzengelkollegen Gabriel, Jophiel und Uriel in der Hölle vor mich hin sauern musste ... vor dich hin sauern? Heißt das nicht vegetieren?“

„Boah sei bloß still mit deinem Veganismus.“

„Vegan.“

„Bleib mir vom Leib damit.“

„Was wird das? Hey hey hey ...“

„Weiche von mir böser Veganer!“

„Versuchst du da grade ein Kreuz mit deinen Fingern zu formen? Pass mal lieber auf das du dich dabei nicht verbrennst. Kreuze sollen laut den Menschen euch Höllenwesen echt irre wehtun.“

„Grummel.“

„So ists brav setz dich schön auf deine Hände. Also ihr wart also in der Hölle.“

„Und da haben wir ultramegafette Abenteuer erlebt...“

„Von denen du jetzt möchtest, das ich sie für dich aufschreibe ja? Im Übrigen, du redest schon wie dein minderbemittelter Freund. Lass das.“

„Ok. Ja das möchte ich.“

„Und du glaubst das will jemand lesen?“

„Wenn ich lesen könnte, ich würds bestimmt.“

„Klar. Du würdest nicht mal das Wort Erdbeermarmelade lesen, wenn es ein 2 Meter großes Schild wäre.“

„Wozu soll ich das auch lesen? Das muss man essen können.“

„Das Schild?“

„Die Marmelade. Und ja, ich denke das würde jemand lesen, wenn er nicht so faul wie ich wäre, oder nicht lesen kann, auch so wie ich.“

„Willst du damit grad auf deinen Freund anspielen? Der würde ja selbst nicht mal lesen, wenn du ihm dafür einen blasen würdest.“

„Dohoch das würde er. Aber ich hab eine Idee. Nuschel, nuschel, nuschel.“

„Du spinnst doch! Das schreibe ich nie und nimmer dazu.“

„Grrr büüüüttee.“

„Musst du mich anucken wie ein treudoofes Opossum? Ist ja gut ich schreibs auf.“

„Und für diejenigen, die nicht lesen können, die suchen sich bitte jemanden der es für sie liest und bieten ihm oder ihr dann dafür Sex an. Zufrieden?“

„Oh jaaaa.“

„Nick nicht so heftig, du bist nicht auf einem Heavy Metal Konzert, dir bricht noch der Kopf ab.“

„Bäääh.“

„Zunge rein, oder ich schreib nicht weiter.“

„Ja, ja.“

„Also vor 1500 Jahren bla, bla, bla...“

„Moment, hab Hunger.“

„Moment? Hey, da geblieben!“

...

...

...

„Moment?! Von wegen, die frisst jetzt schon eine halbe Stunde! Besser ich sehe mal nach ihr...“

„Aua, pieks mich nicht, deine Fingernägel sind ja halbe Mordwerkzeuge.“

„Hey, hey, Finger weg... Aua!“

„Selbst schuld, ich wollte dir nur deine Killerkrallen vor Augen führen, kann ich ja nichts für wenn du dabei vom Stuhl fällst, auf dem du übrigens eingeschlafen bist. Mit dem Gesicht in einem Truthahn!“

„Nom, nom, nom.“

„Hoch mit dir, ich warte seit einer halben Stunde auf dich. Aber hey, ich kann auch nach Hause gehen. Ich muss deine komische Geschichte nicht haben.“

„Grrml. Du bist doof. Ich steh ja schon auf, blödes Raphaelchen. Weckt mich einfach aus meinem Verdauungsschlaf.“

„Das hab ich gehört. Ich warte oben. Und trampel die Treppe ja nicht so zickig nach oben.“

„Ja, ja. Schatzi mag keine Löcher in seiner Treppe.“

„Das meinte ich nicht, ich will nur nicht seiner Mutter begegnen, du weißt schon, wegen Weihnachten.“

„Hihi ja Frau Mai mag dich nicht, weil du so mega genölt hast.“

„Pah, hab ich gar nicht, war nur eine Feststellung. Wasser muss schließlich AUF den brennenden Baum, nicht davor.“

„Den ich ausnahmsweise mal nicht abgezündet hab.“

„Richtig. Aber das ist jetzt auch ein alter Hut. Schwing dich mal aufs Bett und ich setz mich wieder an den Computer. Will schließlich auch mal heim.“

„Wie? Du bleibst nicht über Nacht? Wollten wir nicht mal eine Pyjamaparty machen?“

„Nein, ich muss noch Hausaufgaben machen. General der himmlischen Armeen und dann vergessen was für die Schule zu machen, das wirft ein schlechtes Licht auf mich. Und ja, wollten wir, aber du hast keinen Pyjama und ich auch nicht. Und wenn wir beide Nackt sind... nein, nein, das muss nicht sein, das eine mal hat mir vollkommen gereicht.“

„Hihi, böse Generalin. Ich fands lustig und nicht vergessen, wenn wir drei nackig sind. Vergiss Schatzi nicht.“

„Ein Grund mehr es nicht zu tun, sonst kotz ich euch noch das ganze Bett voll. Und das willst du nicht, und ich auch nicht.“

„Banause.“

„Und jetzt lass uns mal weiter machen.“

„Nee, keine Lust mehr, lass uns morgen weiter machen.“

„Grr, du bist so eine dumme Nuss, weißt du das?“

„Weißt du wie man Eier noch nennt?“

„Boah, ich bin raus, wir sehn uns morgen...“

„Notiz an mich selbst ... für Raphaelchen einen Mann suchen. Mist wie merke ich mir das jetzt ohne jemanden, der es mir aufschreibt?“

„Cami... Schaaaatz, ich bin wieder zuhause ...“

„Hrr hrr.“

Fortsetzung folgt...

„Und, wie weit seid ihr gekommen?“
„Wir waren bei 1500 Jahren und ein paar Zerquetschten.“
„Warum grinst du so Schatz?“
„Zerquetschte haha, witzig undso, weil Zweideutig.“
„Urgs, du meinst Tote oder?“
„Aber so was von.“
„Grins nicht so breit, du weißt das ist eklig. Erst recht wenn wir gerade miteinander geschlafen haben.“
„Wer sagt, dass ich deshalb grinse?“
„Finger weg, du weißt er braucht eine Pause. Hey, wie wärs wenn wir so lang an deiner Geschichte weiter arbeiten?“
„Grml. Jungs sind doof. Und hey, warum stehst du jetzt auf? Hier geblieben. Nur weil er nicht mehr kann heißt das nicht, das ich deshalb auch auf meinen Spaß verzichten muss.“
„Dann spielst du eben an dir herum, während du mir deine Story erzählst.“
„Aua, das Kissen mir an den Kopf werfen tat weh.“
„Ich tu dir gleich noch mehr weh Schatz. Und wohin rennst du jetzt? Wag es ja nicht mir was zu e...“
„Fang!“
„Ach verdammt.“
„Schmatz nicht so laut und genieß dein Hähnchen etwas, es war das Letzte.“
„Waf?!“
„Also vor 1500 Jahren?“
„Du bist so ein Arsch. Na gut. Also, wir waren da in der Hölle.“
„Wir?“
„Uriel, Jophiel, Gabriel und ich. Wir. Obwohl ich anfangs fast nur mit Uriel rumgezogen bin. Uriel war ein toller Wanderpartner, also schreib auf...“
„Es war ein recht normaler Morgen, Uriel und ich waren auf der rechten Seite von Ignis unterwegs.“
„Auf der rechten Seite? Das klingt doof, sag lieber östlich und was meinst du mit; ein recht normaler Morgen?“
„Jetzt fängst du auch noch damit an? Ich glaub als nächstes frag ich doch Flo ob er mir aufschreiben hilft. Der klugscheißt bestimmt nicht so viel.“
„Na wenn du so vor ihm stehst wird das aber nichts.“
„Wie denn? Nackt?“
„Jup.“
„Pff, weißt du was, das kriegt er als Belohnung fürs helfen.“
„Ich bin ja schon still, ist ja gut, geh wieder ins Bett und pack dich wieder ein, sonst kann ich mich auch nicht konzentrieren.“
„Muahahahahaha.“
„Du willst gar nicht das ich weiter schreibe oder?“
„Doch will ich, ich schwörs!“
„Dann solltest du aufhören mir deine Möpfe ins Gesicht zu halten und die Beine schließen Schatz.“
„Nein, ich weiß was, wir schreiben eine voll sexistische Geschichte, deine Schwester liest so was total gern.“
„Hattest du denn in der Hölle Sex?“
„Nein?“
„Dann wird's auch keine Sexgeschichte und das mit meiner Schwester hat dir nun den Sex für die ganze Woche genommen. So lang wird's dauern bis ich das wieder aus dem Kopf hab.“
„Ich könnt es dir ja rausvögeln?“
„Sollte das eben ein Dackelblick sein oder ein laszives Augenaufschlagen?“
„Du bist so ein Spielverderber.“
„So ists brav, geh wieder ins Bett.“
„Also, wir waren sehr weit östlich von Ignis...“
„Sehr gut.“

„Psst, ich erzähle, du schreibst!“

„Aye aye Kapitän der Titanic.“

„Bäh!“

„Zunge wieder rein und weiter machen.“

„Grrrr, wir waren sehr weit östlich, als uns dieser Dämon begegnete, ich hab seinen Namen leider vergessen. Der erzählte uns von einem uralten Tempel auf einer Halbinsel im See Hämaton auf Tormos. Natürlich waren wir zuerst misstrauisch. Warum erzählt uns dieser komische Typ das? Will er uns in eine Falle locken? Du weißt ja, damals wollten uns viele Leute um die Ecke bringen. Nach einer kleinen Diskussion...“

„Die Uriel natürlich verloren hat?“

„Sind wir wirklich dorthin aufgebrochen ja. Hey das muss man sich doch mal geben, ein Tempel in der Hölle? Was soll das denn für Einer sein? Den Dämon haben wir aber mitgenommen. Hätte es da Fallen gegeben, hätten wir ihn einfach vorgeschickt. Hrr hrr, waren wir gemein.“

„Ja total.“

„Du klingst ja voll begeistert Schatz.“

„Ich will nur wissen wie es weiter geht und wenn du dir wie ein Bösewicht die Hände reibst und teuflisch grinst, während du in deiner Gedankenwelt versinkst, wird das nix.“

„Reib, reib. So fertig gerieben. Oder willst du das ich lieber an dir herumreibe?“

„Jetzt nicht. Erzähl lieber weiter... und komm unter der Decke hervor.“

„Menno.“

„So ists brav, setz dich hin und... hey würdest du mal aufhören mit deinem Anhängsel über mich zu lästern?! Also echt mal. Dafür gibt's jetzt Kitzelfolter! Und große Augen helfen dir dagegen jetzt auch nichts. Los geeeeeehhts! Aaaaaaahhhhhhhh! Autsch!“

„Hoppla, entschuldige Schatz. An der Stelle bin ich wahnsinnig kitzelig.“

„Ach, ist ja nichts passiert, du hast mich nur mit beiden Füßen durch den halben Raum geworfen. Aber ist notiert. Stelle hinter den Hörnern nicht mehr kitzeln.“

„Kommst du wieder zum Bett?“

„Äh, ich glaube ich setz mich erst einmal auf den Stuhl hier und meine Oma fährt im Hühnerstall Motorraaad...“

Fortsetzung folgt...

„Ist alles in Ordnung Schatzi? Du warst irgendwie kurz weg.“
„Äh, ja, ja, geht schon wieder, nur etwas schwindelig. Wie lang war ich weg?“
„Nur einen kleinen Snack.“
„Shit, so lange?!“
„Ich sagte einen KLEINEN.“
„Ich kenn deine KLEINEN Snacks. Gestern stand nach deinem letzten KLEINEN Snack in der Zeitung: Zeburind von Weide gestohlen. Polizei fahndet nach Tätern.“
„Okay dann war es eben ein winzigkleiner Snack. Apropos Snacks, haben wir noch so leckere Erdbeerchips da?“
„Öhm... nein? Hey, hey, was wird das?“
„Ich rieche sie aber an dir.“
„Nö nö, das bildest du dir ein.“
„Du hast sie weggefuttert! Frevel! Blasphemie!“
„Ich glaube Blasphemie ist in dem Fall nicht das richtige Wort Liebes.“
„Du gibst es also zu, dass du meine Erdbeerchips böswillig gegessen hast?“
„Ja, ja ok, ich gebe es ja zu, und jetzt nimm bitte deinen Finger aus meiner Nase. Man zeigt damit auf Leute, man erdolcht sie nicht.“
„Oh doch, ich erdolche dich mein Lieber. Was knabber ich denn jetzt zu meiner Geschichte?“
„Nichts? Ich versteh dich nämlich dann eh nicht. .. hey hey lass mein Ohr in Ruhe!“
„Wer verfteht wen nift? Ich verftehe dif voll gut. Weißt du waf? Wenn if jepft keine Pfips haben kann, dann haben wir jetzt Sex. Ok?“
„Du machst mich wahnsinnig Schatz. Morgen kauf dich dir Neue.“
„Wenn du dann noch laufen kannst, muahahahahahaha!“
„Heilige Mutter Satans!“

„Also nach zwei Wochen haben wir den See wirklich erreicht. Ein unbeschreiblicher Anblick sag ich dir. Ein Blutsee, in den ganz viele Lavafälle mündeten und seine Ufer in dichten, roten Nebel hüllten...“
„Äh Schatz? Hast du nicht was vergessen?“
„Hä was? Ach ja, wir haben auf dem Weg da hin bestimmt zehn Dämonen gekillt. Das war cool.“
„Ich dachte eigentlich das Andere.“
„Was Anderes?“
„Na das wir gerade Sex haben?!“
„Oh, äh entschuldige Schatz, mich überkam es einfach gerade.“
„Und ich dachte ein Flummi wäre sprunghaft.“
„Du darfst aber gerne weitermachen, so macht das erzählen gleich noch mehr Spaß.“
„Okay? Das ist dann wohl ein neuer Tiefpunkt?“
„Oh ja Schatz tiefer, tiefer.“
„So meinte ich das jetzt nicht. Aber ok, machen wir.“
„Und ganz vielen Pflanzen. Bäumen und Gräsern. Die hat man zwar kaum gesehen so in schwarz, aber war trotzdem irre. Wir spazierten wie durch einen kleinen Dschungel, oder besser gesagt, schlugen uns den Weg frei. Den Dämon, ich nenne ihn jetzt einfach mal Thot, weil er bestimmt schon tot ist, haben wir vor uns hergeschubst.“
„Okay, interessante Namenswahl.“
„Mmhh Oh jaa, das fühlt sich grade gut an, mach weiter, genauso.“
„Ich versuchs ja Schatz, aber du lenkst mich etwas zu sehr ab mit deiner Geschichte.“
„Schatz du musst still sein, ich muss mich doch konzentrieren.“
„Kuck mich nicht so an, du erzählst doch die ganze Zeit.“
„Pssst! Oh Schatz, ich komm gleich, oh ja, ja, jaaaaaaa...mmpf!“
„Hey hey, ist ja schön das du gekommen bist, aber das Kissen kann da nix für.“
„Du bist doof. Stoß du mich mal schön weiter und ich erzähl dir noch ein bisschen.“
„Du machst mich fertig. Aber dem sexy Zwinkern kann ich eh nicht widerstehen. Also leg los.“

„Oh jaaaa. Hoppla, die Stelle war zu gut, mmmhh, ja auf jeden Fall, mmhh, okay, so geht das nicht. Was machst du denn da hinten? Ich komm ja überhaupt nicht zum erzählen.“

„Nüx, nüx.“

„Dein Grinsen sagt aber aahhhh, was Anderes. Du bist so fies.“

„Ich weiß, und jetzt sei still und genieße es. Du kannst weiter erzählen wenn wir fertig sind.“

„Grml, ja, jaaaaa, oh man hmpf.“

„Ich glaub langsam du liebst das Kissen mehr als mich.“

„Keine Sorge, ich hab lieber dein Ding im Mund, als so eklige Federn. Bäh!“

„Mein Kissen... Ahaha, was machst du denn jetzt?!“

„Rache ist süß Liebling.“

„Ja, aber jetzt hast den Salat, ich bin gekommen.“

„Yes, ich habs wieder geschafft. Ich bin so gut.“

„Schatz, ich glaube für dich ist das keine Kunst, auch wenn ich mich frage wie du das eben gemacht hast.“

„Tja, mein Geheimnis, und jetzt an Schatzis Brust kuscheln.“

„Jap, komm ja schon.“

„Ah, so ists schön, hihi ich kann dein Herz schlagen fühlen.“

„Und ich deine Hörner riechen.“

„Ups, alles noch gerade?“

„Klar, leg dich wieder hin und erzähl weiter.“

„Oki. Kuschel, kuschel. Also...“

„Jetzt ist sie eingeschlafen... oh man Camaela. Dann schlaf schön und du erzählst mir wieder wenn du aufwachst.“

Fortsetzung folgt...

„Na ihr Ferkel, mal wieder die ganze Nacht durchgevögelt?“
„Hä was?! Wha! Raphaela was machst du hier? Lern endlich mal anzuklopfen.“
„Hab ich, aber ihr schlaft ja wie die Steine. Und was ich hier mache? Frag du dich lieber mal, was du nicht gemacht hast. Es ist halb Eins am Mittag und du benutzt Camaela noch immer als Bettdecke.“
„Was? Ach du scheiße. Was schläft sie neuerdings auch soviel.“
„Hey hey, nicht die Schuld auf sie abwälzen. Und bitte versuch gar nicht erst aufzustehen. Wenn mir jetzt noch schlecht wird verdirbst du mir die ganz gute Laune.“
„Jo was geeht!“
„Ach Mist, da ist sie dahin. Den Vollpfosten hatte ich ganz vergessen.“
„Flo?! Hab ich was nicht mitbekommen oder hab ich neuerdings Tag der offenen Tür?“
„Ich rieche einen Frosch!“
„Aaaaaahhh!!! Augen zu, Augen zu, aaahhhhh!!!“
„Upsi, entschuldige Schatz.“
„Ich schmeiß mich weg Alter, hat sie dir grad mit den Augen die Eier geröstet?!“
„Lach nicht so blöd, hast du ne Ahnung wie scheiße weh das tut?!“
„Nee, zum Glück nicht. Aber hey ich hab das perfekte Heilmittel dagegen. Fang.“
„n eiskaltes Bier, wie geil. Du bist echt'n Held, danke.“
„Eigentlich wars ja zum wegkippen gedacht, nicht als Eierkühler, aber so geht's natürlich auch.“
„Ihr seid so ein Haufen Schwachköpfe.“
„Aber so was von und stolz drauf. Prost.“
„Prost.“
„Und was ist mit mir? Krieg ich kein Geschenk?“
„Nö, warum?“
„Falsche Antwort Kumpel. Du solltest mal besser... ups, zu spät. Sie ist aufgestanden.“
„Fuck!“
„Oh nein, aber nicht so junge Dame. Fang! Ja schon besser, schön die Decke um dich herumwickeln. Und jetzt fass!“
„Oh scheiße, ihr seid doch voll irre. Wir sehn uns morgen, aaaahhhhh! Bleib mir bloß weg, ahhhh, meine Hose!“
„Und weg ist er, hach, manchmal könnte ich Cami schon eine Hundeleine anlegen.“
„Denk gar nicht erst dran, sonst schleif ich dich höchstpersönlich zum Tierarzt und lass dich kastrieren.“
„Ups, hab ich das jetzt laut gesagt. Ich meinte eine Kette anlegen, eine Kette.“
„Das machts nicht besser. Versuchs noch einmal.“
„Eine Halskette meine ich, so aus silber und Gold?“
„Na ja.“
„Mit Diamanten und Rubinen?“
„Wenn du mir das schenkst drücke ich noch mal ein Auge zu. Du weißt doch dass sie überhaupt keinen Schmuck mag. Weißt doch, bei ihr muss alles praktisch sein. Nix unnötiges.“
„Wie könnte ich das vergessen.“
„Warum starrst du jetzt so komisch zur Decke, oh nein du denkst jetzt nicht an meine Kleine ohne Unterwäsche und ihrem Hang zu Mikroklamotten!“
„Soll ich dir mal erzählen, was wir gestern Nacht gemacht haben?“
„La, la, la, ich hör dich nicht. Gar nicht und wenn ich dich hören würde, würde ich dir gleich auf den Laminat kotzen... also sei bloß still!“
„Also sie erzählte von Toth und dem Tempel...“
„Jetzt hast dus geschafft... was, hä? Ich dachte?“
„Und dann haben wirs getrieben wie die Hunde wuhuu!“
„Urgs, das hat ein Nachspiel, das sag ich dir.“
„Ja, ja, machs gut und schön ins Klo kotzen bitte. Tschau, tschau.“
„Waff haft du denn wipfer wipf der gemafft?“

„Hab ihr nur erzählt was wir gestern Nacht gemacht haben, sonst nichts. Und was hast du da überhaupt im Mund? Ist das...?“

„Jap, das war ein Stück von Flos Hose, war eklig. Hoppla, jetzt ist es Asche. Egal. Gehen wir frühstücken Liebster?“

„Jup.“

„Ich will Spiegelei!“

„...!“

„Lach nicht so böse, du klingst ja wie `ne Hexe!“

„Du weißt doch gar nicht wie eine Hexe klingt. Warte ich mach dir das mal vor. Hihihihuahahahahaha! So glaube ich klingen die.“

„Wenn du meinst.“

„Ja, meine ich, und jetzt lass uns essen, ich verhungere. Schau, ich bin schon ganz abgemagert.“

„Äh, ja, total. Jetzt hat sie die Decke fallen lassen ohwei. Äh, vielleicht solltest du aufhören den Bauch einzuziehen?“

„Nö, warum? So seh ich geiler aus.“

„Okay, dann zieh dich an, wir gehen essen.“

„Au ja, ich will Kuh!“

„Und ich nen Geldscheißer. Sag mal, was macht eigentlich die Verbrecherjagd? Und Mach den Mund zu, wenn du noch mehr gähnst, kann ich dir bis in den Magen schauen.“

„Äh, der letzte hatte leider kein Geld. Ich war leider zu früh dran. Der war grade erst auf dem Weg in die Bank.“

„Oha, und woher weißt du dann dass es ein Verbrecher war?“

„Na, der hatte nen Strumpf auf dem Kopf. Böse Männer haben immer Strümpfe auf dem Kopf. Gehören die nicht eigentlich an die Füße?“

„Na ja, eigentlich schon, aber du weißt ja, Verbrecher sind nicht besonders schlau.“

„Ja, das habe ich auch schon bemerkt. Die versuchen immer vor mir wegzulaufen.“

„Und?“

„Na wenn ich sie hochgehoben hab funktioniert das doch nicht mehr.“

„Oh man Cami...“

Fortsetzung folgt...

„Puh, jetzt bin ich aber satt.“

„Und ich pleite.“

„Und jetzt hab ich total Lust weiter zu erzählen.“

„Okay, ich stell das Handy auf Aufnahme, leg lo... jetzt ist die schon wieder eingeschlafen?! Sogar mit dem Gesicht in der Sauciere. Na, komm, ich trag dich heim Schatz.“

„Was ist denn zurzeit mit dir los Liebling? Du schläfst ja nur noch?

„Weiß nicht, ich glaube ich schlafe aus Langeweile.“

„Na dann sollten wir wohl mal was gegen deine Langeweile tun. Wie wärs wenn du mal wieder mit in die Schule kommst? Schatz? Hmm, jetzt ist wie weggerannt.“

„Niemals nicht mehr.“

„Ich mach doch nur Spaß. Komm wieder rein, kopfüber von draußen am Fenster hängen ist ungesund. Und außerdem nicht geeignet für Jugendliche unter sechszehn.“

„Püh. Lach mich nicht aus... hep... so besser?“

„Oh jaaaa!“

„Ja ja, Schatzi mag es wenn ich auf seinem Schoss sitze gell?“

„Wie hast du das nur erkannt.“

„Dein Grinsen hat dich verraten, und das mich etwas in den Po piekt. Das ist aber hoffentlich ein Stift?“

„Na ja, öhm...“

„Gut, dann machen wir weiter und du schreibst. Ich hab sogar eine Überschrift dafür. Camis ultracoole Geschichten aus der Hölle. Von und mit Camaela, dem verbrennenden Feuer Gottes.“

„Äh, das ist aber ein bisschen lang.“

„Dann lass das ultracool weg.“

„Okaaaay. Äh, warum hustest und krächzt du jetzt so merkwürdig?“

„Das machen alle großen Geschichtenerzähler, also mach ich das auch. Los geht's. Camis Geschichten, Teil Eintausendeinhunderteinundeinsig.“

„Was soll das denn für eine Zahl sein, und überhaupt, du hast doch gar nicht mitgezählt?“

„Ist mir egal, wird schon stimmen.“

„Wir sind bei Teil fünf.“

„Oh, da lag ich wohl zweitausenddreihundertzwölfzig daneben.“

„Ja, das kommt etwa hin.“

„Ich wusste es, ich bin so gut in Matschemathik.“

„Mathematik.“

„Das auch. Uuund los geht's.“

„Du erzählst eine Geschichte, und fliegst nicht bis zur Unendlichkeit und noch viel weiter.“

„Geht das überhaupt? Hmm, muss ich mal ausprobieren. Wie lang hast du morgen Schule?“

„Keine Ahnung, sieben Stunden?“

„Ja, das reicht bestimmt.“

„Aber vorher erzählst du deine Geschichte weiter.“

„Aye aye. Aaaalso: Wir kamen also an diesem Tempel an. Er war halb versunken und sah nicht besonders einladend aus. Dennoch war er wirklich imposant. Haha, ich hab Po gesagt. Die Brücke dorthin war eingestürzt und alles war zugewuchert. Was uns natürlich nicht davon abhielt ihn zu betreten. Wir sprangen über zerstörte Brückenabschnitte ohne Probleme. Thot haben wir natürlich mitgenommen. Gut, Uriel hat ihn geworfen. Aber hey, ihm ist ja nichts passiert. Er hat zwar total rumgejammert und geflucht, was uns denn einfiel und das nur er wisse wie man in den Tempel kommt. Und dann hat er aus einer zerfledderten Tasche einen Dämonenschädel herausgeholt, der ihm unter den Händen zerfallen ist. „Toll“, hat er gesagt „jetzt ist er kaputt, habt ihr super hinbekommen. Wie sollen wir jetzt das Schloss öffnen ohne Schlüssel?“ Da hat Uriel ihn einfach geschnappt und seinen Kopf auf das Schloss geschmettert. Im Hinblick auf spätere Ereignisse gesehen vielleicht keine so gute Idee. Das riesige Tor öffnete sich dennoch langsam und Thot schaute uns ganz perplex an. So etwa...“

„Schatz, das ist nicht perplex, das sieht mehr nach Verstopfung aus, oder Durchfall. Oder Beides.“

„Mir egal, so hat er jedenfalls geschaut. Punkt. Uriel und ich schauten uns dabei etwas unentschlossen an. Wir waren uns in dem Moment unsicher ob wir wirklich in einen uralten Dämonentempel gehen sollten.“

„Ihr habts aber natürlich gemacht richtig?“

„Pff, na klar, wir sind doch nicht bescheuert. Wir waren schließlich Erzengel, uns konnte nichts aufhalten. Wir schubsten Thot also vor uns her. Im Inneren war es stockfinster. So ähnlich wie in Flos Kopf.“

„Bist du wieder nett.“

„Ja oder? Bin ich doch immer. Die Decke war zum Teil eingestürzt. Was uns schon zu denken hätte geben müssen... oder so. Schließlich hätte Thot so auch einfach ins innere klettern können. Und überhaupt. Wozu hat er uns gebraucht? Uriel jedenfalls tat so, als würde ihn die ganze Situation kalt lassen und entzündete mit seinen Flammentomahawks ein paar Kohlenbecken. Weißt ja, ich cooler Indianer, ich wissen alles. Nicht lachen Schatz.“

„Ich muss aber, wenn du wie ein Gorilla mit den Fäusten auf deine Brust trommelst. Ich bin mir sicher, das Indianer das nicht gemacht haben.“

„Doofi. Wir sind trotzdem über den Geröllberg gestiegen. Uriel hat schön fleißig weiterhin alle Kohlenbecken angezündet und uns so den Weg erleuchtet. Der Tempel war nicht besonders groß, aber dafür umso schmuckvoller verziert. Die Wände waren mit großen Pentagrammen aus Blut bemalt und Höllendrachenköpfe blickten von oben auf uns herab. Thot war ziemlich aufgekratzt. Uns Beiden war sofort klar, dass er irgendwas gewusst haben musste. Dennoch folgten wir ihm weiter, wir hatten ja eh nix besseres zu tun. Selbst dann noch, als der Raum in eine fünfzackige Nische mündete, die eindeutig Unheil verkündete. Vor uns befand sich ein Altar, so groß wie dein ganzes Zimmer, auf der eine gewaltige Statue stand.“

„Was denn für Eine?“

„Rate mal.“

„Äh, Glurak?“

„Näää, den gabs damals doch noch gar nicht.“

„Spongebob vielleicht?“

„Du bist blöd. Nein, von Luzifer! Sie war zwar nur halblebensgroß, aber trotzdem unglaublich. Sie war zwar schon etwas in die Jahre gekommen, mit großen Macken, abgefallenen Körperteilen, aber dennoch gut als Luzifer erkennbar. Ein wirklich atemberaubender Anblick. Thot fand das wohl nicht, er suchte wie wild den Altar ab, kletterte darauf herum, als würde er etwas suchen. Uriel und ich schauten nur nach links und rechts, dort gab es nämlich Gänge, die uns womöglich weiter geholfen hätten. Aber nö. Immer wieder faselte er was, von wegen: „Es muss hier sein, ich weiß es.“ Wir haben schon mit den nicht vorhandenen Augen gerollt, als er wirklich etwas gefunden hat. Einen Schalter oder Hebel, keine Ahnung. Jedenfalls jubelte er, als sich der gesamte Altar kratzend und dröhnend über den Boden bewegte.“

„Du verarschst mich doch, ein versteckter Mechanismus? Du hast echt zu viel... moment, Indiana Jones haben wir noch gar nicht geschaut. Okay abgefahren.“

„Ha! Ja, genau das dachten wir auch. Aber nein, das war wirklich so. Der ganze Tempel bebte, als die Statue in unsere Richtung verschoben wurde. Und während wir noch mit Staunen beschäftigt waren, verschwand Thot dahinter eine versteckte Treppe hinunter.“

„Ihr seid ihm aber sicherlich gleich nachgegangen oder?“

„Ja klar, aber... Moment, hier riechts irgendwie so verbrannt.“

„Hey, nicht ablenken, ich will wissen wie es weiter ging. Ist bestimmt nur meine Mutter, die mal wieder Kuchen backt.“

„Ich hab sie noch nie backen gesehen, oder gerochen?“

„Auch wieder wahr.“

„Die Straße runter steht ein Dämon, der jemanden sucht. Vielleicht riechts deshalb so verbrannt.“

„Du schon wieder. Wegen dir hätte ich fast einen Herzanfall bekommen, was sitzt du denn da schon wieder wie ne Taube auf dem Fenstersims?“

„Raphaelchen wuhu.“

„Ich war zufällig in der Gegend und dachte ich gebe euch kurz Bescheid. Liebes, du darfst mich jetzt wieder loslassen, ich hab dich doch auch lieb.“

„Ich mags wie du mir den Kopf tätschelst.“

„Sollte das nicht Aufgabe deines Freundes sein? Oder hast du endlich begriffen wie doof er ist? Hey hey, und du lass das mal schön mit dem Augenrollen und beweg deinen faulen Arsch hoch, der Dämon zerlegt sich nicht von selbst.“

„Aye Aye Kapitanski. Cami anziehen, General Taube will das du was tötet.“

„Ihr seid beide doof. Wenn er süß ist könnte ich eigentlich auch nackt kämpfen oder nicht?“

„Süße, wenn du nackt da rausgehst stirbt der Dämon an Nasenbluten, bevor du ihm auch nur einen Kratzer verpasst hast.“

„Oh yeah das will ich machen.“

„Neeeeiiiiin!“

Fortsetzung folgt...

„Ihr seid solche Spielverderber, meine schönen Kleider gehen doch eh gleich wieder kaputt.“
„Mir egal, solange dich nicht die ganze Nachbarschaft nackt sieht.“
„Hat sie das nicht schon längst?“
„Sei Still Raphaela, sonst schick ich dich zum Großhandel einkaufen.“
„Als ob ich auf dich hören würde.“
„Ah, der Gestank von Tauben, ich wusste doch das ich dich hier finde.“
„Klappe auf den billigen Plätzen, wir haben Wichtigeres zu besprechen. Und überhaupt, wer bist du das du dich in unsere Gespräche einmischst?“
„Ihr kleinen Maden, erzittert vor der Macht Tyranus` des Jüngeren!“
„Lass mich raten, du bist der kleine Bruder von Varanus?“
„Fürwahr. Ich bin hier um die Schande meines Bruders zu vergelten.“
„Und wer vergilt dann deine Schande? Bruder Nummer drei?“
„Spotte nicht kleiner Mensch. Wenn dir dein Leben lieb ist, geh beiseite. Ich hege keinen Groll gegen deinesgleichen. Ich will nur den Erzengel, den man Camaela nennt.
„Woho, jetzt ballt er seine Fäuste. Jetzt geht's los. Und knurren kann er auch. Wow.“
„Schweig still, Mensch. Ich werde euch alle zerquetschen wie Käfer.“
„Warum glaubst ausgerechnet du, dass du eine Chance gegen zwei Erzengel hast, wo dein Bruder doch so haushoch gefallen ist?“
„Mein Bruder war schwach und winzig. Seht meine Macht.“
„Warum rollst du jetzt mit den Augen Raphaela?“
„Ach, die Dämonen sind alle gleich, leiden an gnadenloser Selbstüberschätzung. Und wie groß kann seine sogenannte Macht schon sein? Er ist schließlich der Jüngere von Beiden und Varanus war ja jetzt nicht besonders... okay er wächst...“
„Und wie er wächst. Oh Scheiße!“
„Du heilige...“
„ROOOOARRR!“
„Ihr seht diesen Tyrannosaurus auch oder?“
„Ist ja schwer zu übersehen bei der Größe eines Zweifamilienhauses!“
„Machts euch was aus, wenn ich mich verziehe?“
„Och, hat der Kleine etwa Angst?“
„Im Angesicht eines gigantischen Tyrannosaurus? Ja!“
„Dann lauf mal heim zu Mami und lass uns Frauen das machen... Camaelchen...?“
„Schatz? Wo ist sie hin?“
„Süße?“
„Und, jetzt bereit zu laufen?“
„Hmm, allein wird das sicher kein Vergnügen... okay. Lauf!“
„Rumms!“
„Hey, das war das Auto meiner... ach egal.“
„Rumms!“
„Wenn jetzt bei jedem seiner Schritte die Straße bebt werd ich bestimmt noch Seekrank.“
„ROOOAARRR!“
„Und taub.“
„Und Eidechsenfutter, wenn du nicht schneller läufst Blödmann!“
„Aaaaahhh! Oh, hey Schatz. Schatz?!“
„Ja?“
„Wo warst du?“
„Äh, nirgenmpf.“
„Okaaaaay? Was hast du da im Mund?“
„Iff im Mump? Nicksch. Wie komscht du denn darauf?“
„Och, nur so. Willst du dieses Nicksch nicht mal runterschlucken?“
„Mmpf.“

„Wenn du den Kopf noch schneller schüttelst wird mir noch schlecht davon. Wenn du nicht runterschlucken willst, willst du dann vielleicht besser ausspucken?“

„Mmpf.“

„Hey hey was wird das Raphaela...“

„Plop!“

„Ey, das war gemein, der schöne Kuchen. Haut die mich einfach auf die Backe. Böse Freundin, ganz böse!“

„Hinter uns steht ein Dämon von der Größe eines Hauses Süße, wir haben jetzt keine Zeit für Spielchen.“

„Aha, Kuchen! Moment. Kuchen?“

„Pff, kann ich doch nix für wenn Schatzis Mama nach uns ruft weil sie gebacken hat und ihr das halt nicht gehört habt weil ihr Gemüse in den Ohren habt.“

„Tomaten.“

„Das auch.“

„Wie was? Meine Mama hat gebacken? Warum das und was denn für Einen?“

„Ja hat sie, aber hab ihn ganz allein gegessen. Ohne euch. Ätsch!“

„Was ist ein Kuchen?“

„Was voll Leckerer, das Menschen backen um Sachen zu feiern. Willst du mal probieren?“

„Eigentlich bin ich ja hier um... ja gerne was solls.“

„Ich dachte du hast ihn allein... waaaa! Warum bietest du dem jetzt Kuchen an und nicht uns?! Na super, jetzt schrumpft der auch noch. Und du Raphaela zuck nicht so gleichgültig mit den Schultern. Ich mein, er will sie töten, sie bietet ihm Kuchen an und alle sind damit einverstanden?“

„Joa. Deine Freundin halt.“

„Ach sei still. Und wieso hat Mama eigentlich Kuchen gebacken??? Hör auf mit den Schultern zu zucken! Warum hat meine Mutter so spät Abends einen Kuchen gebacken?!“

Fortsetzung folgt...

„Musst du sie selbst fragen Schatzi, aber du solltest dich beeilen wenn du auch noch was willst.“

„Hä, wie was, hey wartet auf mich... obwohl, ich sollte besser nicht dabei sein, wenn Mama herausfindet das der Kuchen weg ist. Und vielleicht wars ja eh ein ganz Ekliger. Ein Karottenkuchen oder irgendetwas Veganes. Oh Gott! Maja hat morgen Geburtstag! Fuck! Ich wander wohl besser aus. Am besten weit weg. Nach Australien oder so. Ja genau. Mist nun hab ich nen Kloß im Hals.“

„Kommst du jetzt Süßer?“

„Äh...“

„Hä? Wieso rennt der jetzt weg? Mag mich Schatzi etwa nicht mehr? Oder stinke ich vielleicht? Mal riechen. Nein, tot wie immer... mmhh das neue Erdbeerdeo, das mir mein Schatzi mir geschenkt hat ist soooo toll. Oh nein, mag er vielleicht keine Erdbeeren mehr? Ich geh ihn besser mal fragen. Oh nein, wo ist er denn jetzt hin? Da ist er nicht, da auch nicht. Hmm, hoffentlich ist er nicht schon in Australien.“

„Also ich muss ihnen echt mal ein Lob aussprechen Frau Mai, der Kuchen ist echt gut. Weniger trocken und hart als der Letzte und ich hab bisher auch nur zwei Kirschkerne drin gehabt. Nicht schlecht.“

„Wo ist denn der ganze Kuchen hin?! Ich sagte zu Camaela ein Stück. Und wieso isst du jetzt auch davon Sarah? Und wer ist das?! Super, jetzt darf ich nochmal von vorn anfangen. Raus hier aber dalli!“

„Na ja, Camaela versteht unter einem Stück etwas anderes als wir. Ja ja, wir gehen ja schon. Seien sie besser mal froh dass wir ihn gegessen haben. Maja hätte den bestimmt nicht gut gefunden.“

„Raus!“

„Also ich fand ihn toll.“

„Ruhe auf den billigen Plätzen. Und wo sind die zwei Turteltauben nun wieder hin?“

„Wenn du mir suchen hilfst töte ich auch nur den Erzengel.“

„Sei still. Du glaubst doch nicht ernsthaft das du eine Chance gegen Camaela hast, und außerdem bin ich ebenfalls ein Erzengel Abschaum.“

„Zwei Erzengel?!“

„Ja, zwei Erzengel. Also entweder du ziehst ab und schluckst deine bescheuerten Rachepläne runter, oder wir verpassen dir ein paar hübsche Narben, die dir da unten sicher ein paar Lacher einbringen werden.“

„Ohlala, wer ist denn der hübsche Kerl da?“

„Oh verdammt. Die hat gerade noch gefehlt... Hey, Maja, was für eine Überraschung. Der? Ach niemand Besonderes. Nur ein Dämon, der uns eben noch töten wollte. Uuund jetzt fangen seine Augen auch noch an zu leuchten. Na großartig.“

„Ha, Hallo, ich bin Tyranus, der Jüngere. Und du?“

„Maja. So so, du wolltest meinen Bruder und seine doofe Freundin töten?“

„Nun ja, ich äh...“

„Hab ich kein Problem damit. Hey, hast du Lust mit mir in meinen Geburtstag hereinzufeiern?“

„Ich fass es nicht... er hat nichtmal ne Hose an!“

„Also nachdem was ich sehe wird er die heute Nacht auch gar nicht brauchen.“

„Ich hasse diese Familie. Einer schlimmer als der Andere. Ich hau hier ab.“

„Tschau, Tschau.“

„Und dabei hasst die Dämonen doch wie die Pest... oder Fleisch...“

„Wo ist denn nun dieses Australien? Schaaaatzi! Oh nein, ist Australien nicht auf der anderen Seite der Welt? Nicht das er mir da runterfällt! Ich muss ihn ganz schnell finden. Besser ich schnüffel mal nach ihm... oh jaaaaa, da ist er ja. Schatzi riecht so gut. Ich kommeeeeee, nicht wegrennen Liebster.“

„Wo willst du denn hin? Ich stehe doch hier?“

„Rumms!“

„Autsch! Wer hat denn den Kirchturm da hin gestellt? Ich Äh, das wusste ich. Ich bin ja so froh das du nicht in Australien bist.“

„Okay? Deshalb musst du mich doch nicht gleich zerdrücken. Bin ja keine Zahnpastatube.“

„Dohoch muss ich, ich hatte solche Angst dass du nach Australien auswanderst, ohne mich. Weil du mich nicht mehr liebst.“

„Warum sollte ich dich nicht mehr lieben? Hä? Du hastn Knall Schatz.“
„Oh oh, wenn ich dich ganz arg drücke, kommt dann nicht doch...“
„Nein kommt es nicht.“
„Auch nicht ein kleines bischen...?“
„Nein.“
„Wo gehen wir eigentlich hin? Nach Australien?“
„Hatte ich eigentlich vor ja. Ich will nicht dabei sein oder auch nur in der Nähe, wenn meine Mutter herausfindet das der Kuchen weg ist. Oder noch schlimmer, wenn Maja herausfindet das ich kein Geschenk für sie hab.“
„Jetzt hast du deinen Kopf runtergeschluckt hihi.“
„Kicher nicht so böse, das ist nicht wichtig.“
„Mach dir keine Sorgen, Raphaela und Tyranus haben das bestimmt schon geregelt.“
„Oh Gott!“
„Nein, Gott nicht, obwohl wir ihn ja mal fragen können ob er nicht eine Geschenkidee hat.“
„Hmm, ich weiß ja nicht...“
„Gooooott, weißt du was wir Maja schenken können?“
„Oh Shit, der typische Windhauch und... okay was ist das... ein Karton?“
„Juhu, wir haben ein Geschenk für deine Schwester. Dankeschön Gott.“
„Okay... na da bin ich jetzt mal gespannt. Machen wir den Deckel auf...“

Fortsetzung folgt...

„Was zum...“
„Awww, das ist aber hübsch. Das wird Maja bestimmt gefallen.“
„Ich werd meiner Schwester bestimmt keine Unterwäsche schenken!“
„Warum nicht? Die ist doch schön, schade das sie mir nicht passt.“
„Weil wir hier auf der Erde sind Schatz, da gibt es Moral und Anstand und das macht man einfach nicht.“
„Hmm das ist doof. In der Hölle wär das egal, da hat eh jeder mit jedem Sex. Oder mit Allem. Da die Kinder dort ja auch nichtmal ihre Eltern kennen haben sie sogar oft mit Denen Sex jaha.“
„Aber nicht hier. Und überhaupt, warum schickt Gott mir so was?!“
„Weil er oder sie etwas pervers ist das alte Ferkel. Gell?“
„Meinst du er hört uns grade zu, weil wir so zum Himmel schauen?“
„Ich denke schon, außer Maja hat gerade mit Tyranus Sex, dann eher nicht.“
„Iiihh Schatz!“
„Was? Sollen wir auch Sex haben?“
„Nein, Ohhh nein auf gar keinen Fall!“
„Oh. Ist dir wieder mal übel ja?“
„So offensichtlich ja?“
„Na ja, du hast nein zu Sex gesagt also ja.“
„Sorry.“
„Ach, und du bist grün.“
„Deine Schuld Schatz. Jetzt ist mir schlecht und ich hab erst kein Geschenk.“
„Soll ich Gott nochmal...“
„Neeeeeeiiii! Bloß nicht, wer weiß auf was für bescheuerte Ideen der noch kommt.“
„Dann frag ich ihn ob er Mir was schenkt.“
„Vergiss es! Kein anderer Mann oder Frau oder Gott schenkt meiner Freundin Unterwäsche.“
„Du willst bloß nicht dass ich welche trage.“
„Äh... öh... so war das eigentlich nicht gemeint...“
„Frag mich mal ob ich gerade welche anhabe.“
„Äh, hast du?“
„Nein. Und hep!“
„Kichererbse. Oha was wird das denn?“
„Ich mache es mir auf deinem Schoss bequem. Was dagegen?“
„Ähm...“
„Ich glaube dir geht's schon wieder besser.“
„Ah ja?“
„Ja, weil mich da was piekst. Hihi.“
„Äh hoppla.“
„Trag mich.“
„Wie bitte?“
„Los jetzt!“
„Okay okay. Und wohin?“
„Nach Hause Liebe machen.“
„Hmm ja okay. Hey, magst du vielleicht auf dem Weg zurück deine Geschichte weiter erzählen? Von dem Tempel vielleicht?“
„Du hast doch gar nix zu schreiben dabei und von was für einem Tempel redest du?“
„Na der Tempel wo du mit Uriel warst?“
„Ich weiß nix von einem Tempel... ach deeer Tempel. Warum gerade jetzt?“
„Ich brauch etwas Ablenkung, ich laufe nicht gern mit einem Zelt in der Hose herum.“
„Ach so, tja dann solltest du deine Fingerchen aber woanders hinlegen, sie rutschen nämlich gleich in meinen Tempel.“
„Wie sie da kichert. Oh verdammt.“
„Wenn wir daheim sind tust du Die aber wieder da hin ja?“

„Aber nur wenn Maja mich vorher nicht umbringt.“

„Uiiii.“

„Was?“

„Du hast grade in dieser höchst anzüglichen Minute an deine Schwester gedacht so so. Bist ja doch ganz schön pervers.“

„Bin ich gar nicht!“

„Ha, jetzt kommst raus, du würdest gern mal mit deiner Schwester...“

„Ich lass dich fallen. Nicht in zweitausend Jahren!“

„Aha! Da haben wirs. Ich erinnere dich in zweitausend Jahren daran Schatzi.“

„Aaaaahh, was hab ich da nur für eine Freundin bekommen!!!“

„Die Beste der Welt. Und kuck mal was ich hier hab...“

„Ah, tu das weg, tu das weg! Wo hast du die jetzt her?!“

„Schwenk, schwenk. Hab ich mir geklaut. Bin ich nicht böse. So eine schöne rote Wäsche mit Spitze kann man doch nicht einfach wegwerfen. Und wenn du sie Maja nicht schenken kannst schenk ich sie ihr eben. Ätsch.“

„Boah doch nicht vor meinem Gesicht! Du bist so fies. Zunge rein und Klappe zu. Himmel das Ding ist ja sogar zum großen Teil durchsichtig. Willst du sie damit echt beschenken?“

„Klar, wieso nicht? Oder ist dir jetzt doch noch was eingefallen?“

„Ja, ein paar Handschellen und ein Knebel.“

„Whoa ist das nicht so ein SM Ding?“

„Wird Zeit das wir nach Hause kommen, du hast nur noch Sex im Kopf.“

„Gar nicht wahr.“

„Warum fühlt sich dein Rock dann so nass an???“

„Also ich war das nicht. Ich schwöre.“

„Wenn du nicht bist, wer dann?“

„REGEN AAAHHHH!!!“

Fortsetzung folgt...

„Oh verdammt.“

„Ahhhhhwhaaaaaa!“

„Und... äh, was machst du da?“

„Aaaaaahhhh!“

„Äh, im Kreis rennen und schreien hilft dir da glaube ich nicht viel.“

„Aaaaaahhhh!“

„Ja ich weiß, es ist nass, aber es wäre trotzdem sinnvoller du würdest nach links laufen, da ist ein Bushäuschen.“

„Aaaaaahhhh!“

„Ja schon besser. Lauf du nur weiter, bin direkt hinter dir... oder auch nicht. Wo ist sie denn jetzt hin???“

„Aaaaaahhhh!“

„Ah, da ist sie ja. Eine Abkürzung durch eine Hecke kann man natürlich auch nehmen. Muss man aber nicht. Außer man will danach aussehen wie ein Groot. In Camis Fall ein brennender, dampfender Groot. Ja, lauf nur weiter, gleich hast du geschafft. Als würde man mit einem Hund Gassi gehen... ich glaube die Dusche kann ich mir heute auch sparen und der Geburtstag ist eh gestorben bzw. ins Wasser gefallen.“

„Hi Schatz.“

„Hi Liebes. Jap, ich hab keine Freundin, sondern ein Haustier. Putzt sich mit Händen und Zunge, winkt mir zuckersüß und putzt sich weiter, als wäre nichts.“

„Ist was?“

„Nö, nö, mach du nur weiter, ich setz mich mal neben dich.“

„Da ist besetzt.“

„Hä? Für wen?“

„Meinen Schwanz, der will sich da zum trocknen hinlegen.“

„Ah ja.“

„Warte, du setzt dich da hin und ich setz mich auf dich drauf ja?“

„Aber ich bin doch nass...“

„Hep! Und jetzt wirst du getrocknet.“

„Auch wenn ich mich wiederhole. Oh verdammt! Heiß, heiß, heiß.“

„Und jetzt noch pusten.“

„Jup, ich bin jetzt gut durch. Danke.“

„Gerne doch.“

„Und, bequem?“

„Nein. Ein Bett wär mir lieber.“

„Ich fürchte da wirst du warten müssen bis nach dem Regen. Heilige Scheiße, das regnet ja wie aus Kübeln!“

„Und was sollen wir dann jetzt machen?“

„Puh, was fragst du mich, du hast doch immer als erste eine Lösung.“

„Sex ja?“

„Ok gern.“

„Nö. Geschichte?“

„Von mir aus. Aber ich hab nichts zu schreiben bei.“

„Dann musst du dir halt merken, bist doch sonst immer so schlau Herr Klugscheißer.“

„Hmm, na okay. Weißt du noch wo du warst?“

„Klar. In der Hölle. Wo sonst?“

„Ich meine die Stelle...“

„In einem Tempel.“

„Deiner Erzählung...“

„Ach das. Klar weiß ich das. Warte ich räusper mich kurz. Räusper, räusper. Ok, kann losgehen.“

„Na da bin ich jetzt aber mal gespannt...“

„Aaaalso... ähm... okay keine Ahnung.“

„Na das war ja klar.“

„Gut dass ich auf dir sitz, du wärst sonst runtergefallen.“

„Ja, ich weiß.“

„Gut, dann weiß das wenigstens Einer von uns. Also wo war ich?“

„Thot hat gerade die Statue verschoben.“

„Oh ja das. Hätten wir das früher gewusst, hätte ich Die auch einfach umschubsen können. Na ja, wir sind ihm also hinterher... gefallen. Man war die Treppe winzig und eng. Wir sind wie ein Wollknäuel am Ende dieser wirklich langen aber schmalen Wendeltreppe angekommen und haben gerade noch zusehen können wie der Arsch am anderen Ende einer riesigen Halle stand und an einer Statue von Luzifer herumwerkelte. Die hielt etwas in Händen. Und jetzt rate mal was.“

„Ich weiß nicht, aber ich weiß dass ich vermutlich die Hälfte schon wieder vergessen habe.“

„Ein Schwert. Ein ultracooles Schwert.“

„So so.“

„Tu nicht so gelangweilt. Uriel hat so auch getan, als Thot das Schwert herauszog und total aufgegeilt lachte.“

„Wie lacht man denn aufgegeilt?“

„Keine Ahnung, aber so hat er gelacht und es in die Höhe gehoben und dann hat er gerufen: Bei Luzifer, ich habe die Macht!“

„Irgendwie kommt mir der Spruch so bekannt vor, ich weiß nur nicht woher...“

„Uriel hat ihn dann ausgelacht.“

„Und du?“

„Ich, äh, ich weiß es nicht mehr, es war einfach zu hübsch.“

„Ja, ja. Frauen und ihre Schwerter.“

„Ich häts ihm glatt weggenommen wenn Meins nicht größer gewesen wäre.“

„Was habt ihr dann getan?“

„Ich hab ihn einfach mal gefragt was er damit will und was das für ein Schwert ist. Und er dann so: Das ist das Schwert des Teufels, gefertigt aus einem Stück von Luzifers Knochen! Damit werde ich euch Engelsbrut ein für alle mal vernichten und selbst zum Teufel aufsteigen.“

„Okay?“

„Und Uriel dann so: Und aus welchem Knochen?“

„Aus dem Fingerglied seines rechten Mittelfingers ihr Tauben!“

„Uriel hat ihm das Schwert dann weggenommen und im Blut, das links und rechts neben der Halle floss, versenkt.“

„Wie gemein.“

„Gar nicht, er hat Thot ja immerhin nicht umgebracht. Voll nett also.“

„Ich hät das Ding behalten.“

„Schatz du brauchst kein größeres Schwert, deins ist mir groß genug.“

„Das hast du schön gesagt.“

„Ja, und es hat auch aufgehört zu regnen. Ab nach Hause in dein Bett!“

„Aye Aye Kapitänin!“

„Tut tut.“

„Ob das Schwert wohl noch immer dort im Blut liegt?“

„Tja, wer weiß, wer weiß...“

Ende